

MONITORING: SCHLACHTBEFUNDDATEN RIND

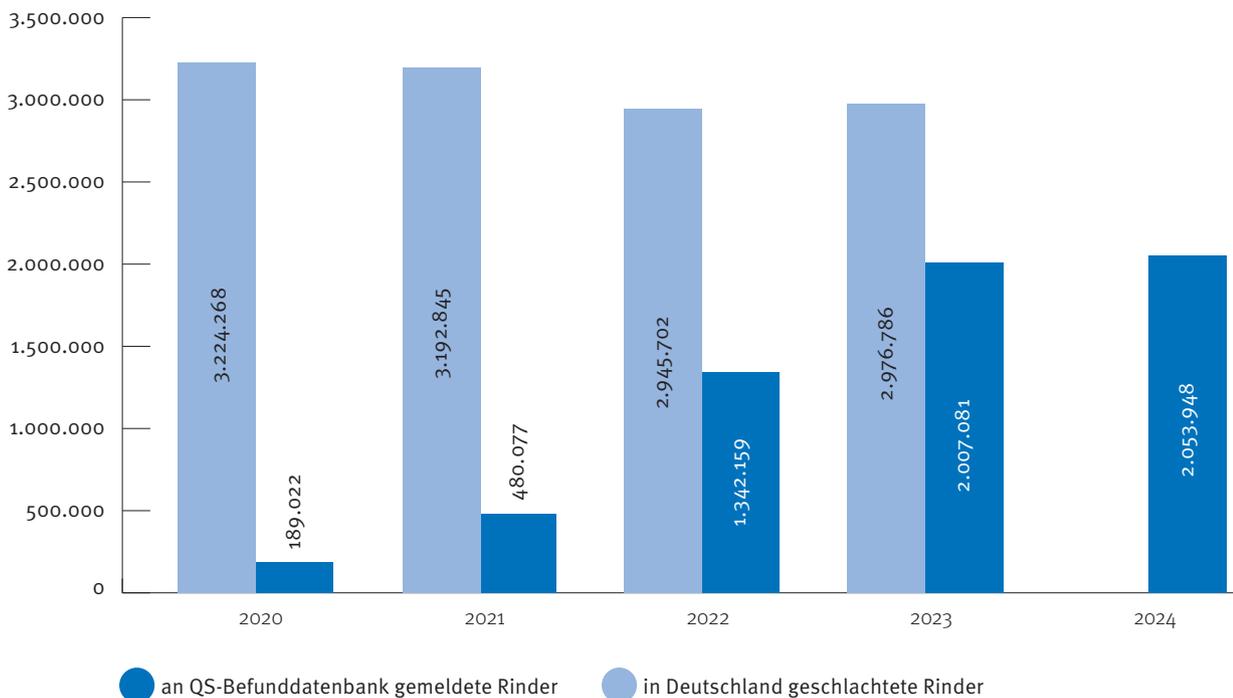
Pflicht zahlt sich aus

Seit 2023 ist die Erfassung der Schlachtbefunddaten für Rinder im QS-System Pflicht und auditrelevant. Eine erste Bilanz.

> Acht Schlachthöfe beteiligten sich an einem Projekt zur Erfassung von Befunddaten bei der Schlachtung von Rindern. Regelmäßig wurden die Daten mit Vertretern der Schlachtbetriebe und Landwirtschaft beraten, dann wurde das Projekt weiter ausgerollt. Die Befunddaten enthalten Informationen zu Veränderungen an den Organen (wie Lunge, Brustfell, Herz, Leber, Niere oder Milz) und Gliedmaßen (wie Knochen oder Gelenke) sowie zur Verschmutzung der Tiere oder einer fortgeschrittenen Trächtigkeit der Kühe. Die Daten werden regelmäßig ausgewertet und in der

Arbeitsgruppe Befunddaten Rind von Vertretern der Landwirtschaft, Fleischwirtschaft, Milchwirtschaft und dem Lebensmitteleinzelhandel bewertet.

Zum Jahr 2025 ist die Datenbasis breit genug, um eine Auswertung zu entwickeln und diese den rinderhaltenden Betrieben zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen eines über den QS-Wissenschaftsfonds geförderten Projekts der TiHo Hannover geht es derzeit um Auswertungsmöglichkeiten für Einzeltierbefunde und die Zusammenfassung zu Tiergesundheitsscores. <

AKTUELLER STAND DES BEFUNDDATENMONITORINGS RIND *

*gewerblich geschlachtete Rinder deutscher Herkunft (Quelle: www-genesis.destatis.de, Stand 20.01.2025)

6.072.287

Rinder wurden seit Beginn des Monitorings gemeldet.

POSITIVE ERFAHRUNGEN UND MEHRWERT FÜR DIE PRAXIS

Seit Januar 2023 ist die Befunddatenerfassung und Übertragung der Schlachtbefunde an die QS-Datenbank für die Tiergruppe Rind für Schlachtunternehmen im QS-System verpflichtend und auditrelevant. Welcher Aufwand ist für Schlachtbetriebe damit verbunden?

Die Befunddatenerfassung bei Rindern wird bei Westfleisch bereits seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert. Die notwendigen Anfangsinvestitionen in Monitore, Software und Schnittstellen werden unseres Erachtens auf jeden Fall durch den generierten Mehrwert aufgewogen. Ein kontinuierlicher Kostenfaktor bleibt die Schulung der Kontrolleuren und Kontrolleure, um eine gleichbleibend hohe Datenqualität sicherzustellen. Die erfassten Daten werden über unser Warenwirtschaftssystem direkt an die Landwirte übermittelt.

Welche Vorteile resultieren Ihrer Ansicht nach aus der verpflichtenden Erfassung und aus der anschließend seitens QS vorgenommenen Auswertung der Befunddaten für Schlachtbetriebe?

Die positiven Erfahrungen mit der Befunddatenerhebung bei Schweinen und Geflügel bestätigen den Mehrwert dieser Praxis auch für die Gattung Rind. Die systematische Erfassung liefert eine kontinuierliche Statusmeldung zur Tiergesundheit und ergänzt die regelmäßigen Audits. Dadurch entsteht nicht nur eine punktuelle Momentaufnahme, sondern ein umfassend dokumentiertes Gesamtbild des Gesundheitsstatus der Tiere.



Hubert Kelliger, Konzernvertriebsleiter der Westfleisch SCE.

Die Auswertungen aus dem Befunddatenmonitoring stellt QS den Schweine- und Geflügelhaltern regelmäßig zur Verfügung. Zukünftig sollen auch die Rinderhalter entsprechende Auswertungen erhalten. Inwiefern unterstützen die Daten die tierhaltenden Betriebe?

Das kontinuierliche Monitoring bietet Landwirtinnen und Landwirten ein wertvolles Benchmark zur Beurteilung ihrer Bestände. Die transparente Dokumentation schafft Sicherheit für alle Beteiligten und unterstützt die Zusammenarbeit mit Tierärzten sowie zuständigen Behörden. Zudem ermöglichen die Befunddaten Rückschlüsse auf die Gesundheit der eingestellten Kälber und Fresser, was Landwirte bei der Auswahl passender Zulieferer unterstützt und langfristig zur weiteren Verbesserung der Tiergesundheit beiträgt.